



Bürgermeister Mario Hecker (Kalletal), Dr. Steve Flechsig (Lichtenau GmbH), Herfords Landrat Jürgen Müller (vorne von links) unterzeichnen den Kooperationsvertrag; dahinter von links: Dr. Beatrix Wallberg (Umweltdezementin Kreis Herford), Wolfram Kneist (Manager für das Wasserstoff-Projekt Gemeinde Kalletal), Friedel Heuwinkel (FHM), Birgit Rehberg (Kreis Herford) und Timo Broeker (TH OWL).
Foto: Joachim Burek

Gemeinde Kalletal, Kreis Herford und Wasserstoff Lichtenau GmbH & Co.KG kooperieren

Wasserstoffprojekt: Netzwerk in die Region OWL ausweiten

Von Joachim Burek

KALLETAL (WB). Die Partner der Modell-Region Kalletal und Kreis Herford wollen ihr Wasserstoff-Projekt - beide sind Partner von Hydro-veOWL - in die Region ausweiten. Am Freitag (4. Juli) ist im Rathaus in Hohenhausen daher ein „Letter of Intent“ mit der Wasserstoff Lichtenau GmbH & Co.KG unterzeichnet worden.

Zur feierlichen Unterzeichnung der Absichtserklärung schritten am Vormittag im Rathaussitzungsaal Kalletals Bürgermeister Mario Hecker, Herfords Landrat Jürgen Müller und Dr. Steve Flechsig, Geschäftsführer der Wasserstoff Lichtenau GmbH & Co.KG. Ebenfalls bei der Unterzeichnung anwesend waren Umweltdezementin Dr. Beatrix Wallberg, Birgit Rehberg (Klimaschutz, beide Kreis Herford), Wolfram Kneist (Manager des Wasserstoff-Projekts der Gemeinde Kalletal), Timo Broeker (TH OWL) und Friedel Heuwinkel von der Fachhochschule des Mittelstands (FHM).

„Wir sind in der zweiten Umsetzungsphase unseres Wasserstoffprojektes angekommen und wollen nun größer denken. Ziel ist es, eine Vernetzung in der Region

OWL zu erreichen“, stellte Bürgermeister Mario Hecker als Gastgeber im Kalletaler Rathaus in seiner Begrüßungsansprache fest. Die Gemeinde Kalletal beabsichtigt, im Kalletaler Gewerbegebiet Echternhagen II einen Elektrolyseur zur Produktion von Wasserstoff-Energie zu bauen und in Kooperation mit dem Kreis Herford als Modellregion nachfolgend einen Wasserstoff-Bus anzuschaffen sowie eine Wasserstoff-Tankstelle im Kreis Herford zu realisieren.

Ziel ist, Synergien zu nutzen

Mit der jetzt unterzeichneten Absichtserklärung wollen die Vertragspartner ein Netzwerk bilden, um einen intensiven Austausch zwischen den Projekten Lichtenau und Kalletal zu ermöglichen und potenzielle Synergien zu nutzen. Festgesetzt wurden unter anderem folgende Ziele: Förderung der Dekarbonisierung zur Reduktion von Co2-Emissionen sowie Wissenstransfer und Innovation. Daher sind auch die TH OWL und die Fachhochschule des Mittelstands involviert. Weitere

Zielschwerpunkte sind eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, um die Akzeptanz von Wasserstofftechnologien in

der Bevölkerung zu erhöhen. Schließlich zielt die Zusammenarbeit der Partner beim Aufbau und der Umsetzung der Wertstoffketten Wasserstoff darauf ab, den Blick auf OWL als Förderregion zu verstärken.

Kein Konzept für die Schublade

„Das wird kein Konzept für die Schublade. Wir wollen den Wasserstoff nutzbar machen und sind daher mit verschiedenen Akteuren aus den Kommunen, der Hochschule und den Betrieben unterwegs. Dieses Projekt ist notwendig, um Zukunftsindustrie in die Region zu holen“, stellte Herfords Landrat Jürgen Müller fest. Dr. Beatrix Wallberg ergänzte: „Zielgruppe sind die Mittelständler, die den Strom und das Medium Wasserstoff brauchen. Das müssen wir ihnen Step by Step zur Verfügung stellen, um auch ihnen im Zuge der Dekarbonisierung eine Alternative zu Öl und Gas bieten zu können.“

NRW-Fördermittel für Lichtenau

Zuvor hatte Dr. Steve Flechsig, Geschäftsführer der Wasserstoff Lichtenau GmbH & Co. KG (WaLiG) sowie Leiter der Kommunalen Wärmepla-

nung bei Westfalen Weser, das Projekt im 78 Kilometer entfernten Lichtenau (Kreis Paderborn) erläutert. Gefördert mit 11,2 Millionen Euro vom Land NRW soll dort der Bau eines größeren Elektrolyseurs für die Wasserstoffproduktion Abhilfe bei dem Abregelungsproblem bei Windkraftanlagen schaffen. Diese müssten häufig bei einem vollen Netz abgeschaltet werden.

„Die neue Anlage könnte dagegen die Gasleitungsinfrastruktur mit ihren Speicherkapazitäten nutzen. Damit wollen wir künftig für die großen Unternehmen im Kreis Paderborn einen Anschluss an das Wasserstoff-Kernnetz bieten“, so Dr. Flechsig. Als Vorteile zählte er unter anderem die günstige Nutzung/Transport von Wasserstoff-Energie sowie die Abwärme-Nutzung (Sektoren-Nutzung) auf.

Mario Hecker, Jürgen Müller und Dr. Steve Flechsig wollen sich schließlich einigen, dass sich die Anlagen in Lichtenau und Kalletal aufeinander abstimmt auch mit Blick auf die kommunale Wärmeplanung gut ergänzen würden. „Auf keinen Fall wollen wir in Konkurrenz zu örtlichen Stadtwerken treten“, sagte Landrat Müller.

Vlothoer Zeitung 05.07.2025